Wanderung auf dem Zugerberg vom 28. August 2018

Wir haben die «Hirsch-Wanderung» auf dem Zugerberg am schönsten und sonnigsten Tag dieser Woche auf unser Programm geschrieben! Unser kleines Team (Trudy, Marianne, Esther, Ruth, Ursula, Rolf und der Tourenleiter) fuhr um 08.38 mit der Bahn über Zürich nach Zug. Auf dem Bahnhof Baden warteten hunderte von Passagieren auf ihre Fahrt nach Zürich. Da der Flughafen-Zug Verspätung hatte, drängten sich alle in die Wagen. Auch der Bahnhof Zürich war natürlich voll von Leuten, Berufstätige und Pensionierte. Selbst der mit zwei Kompositionen verbundene «irre lange» Zug in den Süden war «bumsvoll». Im Bahnhof Zug wechselten wir in den Bus Nr. 11 und fuhren erstaunlich zügig durch die verkehrsreiche Stadt bis Schönegg, der Talstation der Standseilbahn auf den Zugerberg. Mit Ausnahme von Ursula und mir, die schon «oben» waren, staunten alle über die lange und steile Strecke.

Oben angekommen standen war bald vor dem grossen Internat «Montana», in dem auch viele englisch sprechenden Kinder und Teenager aus dem Ausland bis zur Maturität ausgebildet werden für einen bescheidenen Grundkostenpreis von Franken 60'000 pro Jahr (Tagesschüler die Hälfte!). Da ich schon mindestens 25 Jahre nicht mehr auf dem Zugerberg weilte, hatte ich am Anfang etwas Schwierigkeiten, den richtigen Weg für unsere Rundwanderung «Hirsch» zu finden. So kehrten wir vorerst einmal im nahegelegenen Restaurant «Untergeissboden» ein und genossen die frische und kühle Luft auf rund 1000 m Höhe. Nach dem «Auftanken» fanden wir dann schnell den Wegweiser der 3 im Internet propagierten Rundwanderungen (Hase, Fuchs und Hirsch), die eine erste Teilstrecke gemeinsam haben. Es ging moderat bergauf und führte bald in den Wald, aus dem wir noch lange nicht herauskamen. Unterwegs waren auch kleinere Eventplätze für Familien mit KIndern anzutreffen. Sie haben gemeinsam, dass sie Wissen vermitteln (z.B. Waldtiere und Vögel, Pilze usw.) Nach etwa 1,5 Stunden kamen wir punkt 12 Uhr zu dem schönen Picknickplatz «Fiselstuden» mit offener Hütte, Bänken und Tischen. Und so liessen wir uns zur Verpflegung nieder.

Während hier die zweite Rundwanderung «Fuchs» abzweigte, setzten wir unseren Weg Richtung Wildspitz fort (ab und zu den Durst löschend), der in einem weiten Bogen nach Südosten übers «Buschenchäppeli» ausholte.

Immer noch im Wald begegneten wir dem Förster von Walchwil, der nach geschädigten, borkenkäferbefallenen Tannen Ausschau hielt. Er hatte ein Stück Rinde in der Hand und zeigte uns die schönen, wie gezeichneten Rinnen, welche die Käfer gefressen haben (ein halbes Kunstwerk!). Er kratzte auch einen Borkenkäfer aus der Rinde hervor, den wir uns alle viel viel grösser vorgestellt haben! Aber es war nur ein winziger Käfer, der schnell davon krabbelte. Kaum vorstellbar, dass solch kleine Tiere immensen Waldschaden anrichten können. Das müssen ja Milionen sein!

Nach nahezu 3 Stunden aus dem Wald kommend, hatten wir einen herrlichen Blick auf das Zuger- und Luzernerland mit Rigi und Pilatus und einen Teil des Zugersees, dessen Wasser beinahe wellenlos tief unten in der Sonne funkelte. Aber bald richtete sich unser Augenmerk mehr auf das nahekommende Restaurant «Pfaffenboden», dessen Terrasse sonnenschirmbestückt zum Durstlöschen einlud. Wir waren sooo durstig, dass wir noch eine kleine Abkürzung über die Wiese machten. Nach angeregten Gesprächen mit der Serviertochter (die offenbar gerade ihr arg verspätetes Mittagessen einnahm) über die wirksamsten Salben gegen Rückenschmerzen und Verstauchungen machten wir uns auf die letzte Strecke zurück zur Bergstation der Zugerbergbahn. Die Wanderung führte nun mehr oder weniger über offenes Gelände (und sie marschieren und marschieren), an grossen Hochmoorflächen vorbei, die unter Schutz stehen. Es sieht nach Verstückelung zwischen landwirtschaftlich genutzten und geschützten Wiesen und dazwischen schönen Gemüse-Schrebergärten aus. Auch fiel unser Blick auch immer wieder auf die bergige Umgebung bis zum Urirotstock und Feurstein und die grossen landwirtschaftlichen Flächen gegen den Zugersee hinunter.

Schliesslich gelangten wir nach insgesamt etwa 4 174 Std. Wanderzeit zu unserem Ausgangspunkt mit schöner Aussicht auf die Stadt Zug und Cham am See zurück. Wir waren froh, denn die letzte Etappe war recht heiss und nicht mehr so waldgeschützt. Zusammen mit Schülern und Lehrpersonal aus dem Institut Montana fuhren wir hinunter in die Stadt. Da holten uns nach einem herrlichen Tag

in der ruhigen und prächtigen Natur die Menschenmassen am Bahnhof wieder in den hektischen Alltag zurück. Auf dem Perron voller Leute (es fahren offenbar viele Zürcher nach Zug zur Arbeit) rollte um 17.29 ein langer Zug heran, der jedoch für uns nur Stehplätze bereithielt (natürlich noch für viele Andere auch). Anmerkung Tourenleiter (da ist eine Fahrt in den Schwarzwald angenehmer¨). Vom Wandern schon etwas müde (ich spreche natürlich nur von mir selber!), waren wir dann froh, als wir am HB Zürich genügend Platz in unserem Wagen nach Baden fanden.

Ursula hatte uns schon in Zürich verlassen, um nach Würenlos zu gelangen währendem Ruth in Baden einen Spurt auf den Zug zur Station Siggenthal-Würenlingen hinlegen musste und Esther noch ein paar Minuten länger Zug fahren durfte. Wir andern vier zwängten uns in den Bus nach Nussbaumen, wo ein zufriedener Tag in guter Kameradschaft zu Ende ging. Danke allen für Eure Teilnahme auf den Zugerberg in ein wenig bekanntes Gebiet.

Der Tourenleiter (29.8.18)

Gerd